Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Zürich

Nach einer dreifachen Sitzung und einer Monsterdebatte verabschiedete der Gemeinderat das Budget für 1965 und setzte den Steuerfuß von 115 auf 120 Prozent hinauf. – Was in der Sprache des Finanzvorstandes ‹es rächt e guets Neuis› heißen will.

Bülach

Die in italienischen Zeitungen erschienenen Berichte, daß es unter den italienischen Gastarbeitern in der Schweiz eine perfekte kommunistische Organisation mit Zentrum Bülach gebe, wird von den zuständigen Stellen des Bundeshauses als übertrieben und in Einzelheiten unrichtig bezeichnet. – Im Bundeshaus wird Wert darauf gelegt, daß Bülach auch fürderhin Flaschen – und nur Flaschenzentrum ist und bleibt.

Aargau

Jemanden einen Knebel zwischen oder vor die Beine zu werfen, ist in der Regel nicht eine feine Sache. Darin machen die Gemeinde Unterehrendingen, resp. seine Ortsbürger eine Ausnahme. Diese beschlossen nämlich, alle seit 1920 ansässigen Familiengeschlechter, es sind dies 19 Familien mit 25 Stimmberechtigten, ins Ortsbürgerrecht aufzunehmen. Aber nicht nur auf dem Papier. Auch der Bürgernutzen, Bürgerknebel genannt, wird ihnen ab sofort zuerkannt. Die Ortsbürger hinter der Lägern haben gemerkt, wie man die Wohnsitzgemeinde zur Heimat macht ...

Verkehr

In der Presse wurden die Fußgänger gewarnt: Bei nassem Wetter seien die gelben Fußgängerstreifen glatter als der Asphalt, und als besonders tückisch gelte der neue, in den Boden eingelassene Belag. Man erwarte deshalb von Automobilisten und Fußgängern doppelte Vorsicht! Auf wie viel tückischeren, glatteren Boden aber würde sich derjenige begeben, der anfragte, wieso man denn derart tückisches Material ausgerechnet für Streifen verwendet, die auf der Straße vor allem den weniger Standfesten Schutz gewähren sollten?

Jagd

In Genf wurden vierhundert ungarische Hasen ausgesetzt, damit die Sonntagsjäger im nächsten Herbst lohnendere Ziele vor die Flinte kriegen als ihresgleichen. Vor dem Aussetzen wurden die Hasen an den Löffeln markiert. Warum? Damit die Jäger im dicht besiedelten und waldarmen Kanton Genf auch ganz sicher sind, einen Hasen und kein gewöhnliches Hauskaninchen abgeknallt zu haben.

Unterhaltung

Ein heldenhafter holländischer Staatsanwalt eroberte mit Flugzeug und Schiff einen vor Hollands Küsten verankerten Piraten-Radio- und TV-Sender. Es war ein Sender, ob dessen Darbietungen dem Publikum nicht Hören und Sehen verging – im Gegenteil, er strahlte gute und abwechslungsreiche Programme aus. Zur selben Zeit befaßte sich auch der Europarat ganz allgemein mit der unbedingt notwendigen Ausrottung der populären Piratensender. Recht so! Treibt die Teufel aus! Die Schlaftablettensucht ist zu groß, als daß man sie durch Benachteiligung der offiziellen staatlichen Sender noch verschärfen dürfte!

Nebi Telegramme

✉ Subventionen seit 1950 verdreifacht. «In diese Hohle Tatze muß es kommen.»

✉ Erster Mirage ‹made in Switzerland› fliegt. Aether-Rausch.

✉ Schweizer Ski: Abfahrer im Aufstieg.

✉ Franz Joseph Strauß verficht de Gaulle Europa-Konzeption. «François, vous m'avez compris!»

✉ Kossygin zu Wilson. Dem Löwen den Bären aufbinden.

✉ Frankreich: Lauter Transportmittel-Streiks! Dabei kann das Volk lange nicht auf so großem Fuß marschieren wie der Präsident.

Dä

Moskau

Friedensapostel Daetwyler, der auf dem Roten Platz mit seiner weißen Fahne aufmarschiert war, wurde von der Polizei vorübergehend in Haft genommen und ermahnt, auf dem Roten Platz weder eine weiße Fahne noch Reden zu schwingen. – Daetwyler hätte sich nicht als Friedensapostel sondern als schweizerischer Fernsehstar vorstellen sollen.

*

Eine Moskauer Zeitung regte an, nach dem Vorbild der Adelshandbücher ein Standardwerk über berühmte sowjetische Arbeiterfamilien herauszugeben. Der Arbeiter-Gotha, der Chroniken und Stammbäume verdienter Werktätigen-Dynastien enthalten müsse, werde die große gesellschaftliche und erzieherische Kraft der sowjetischen Familie demonstrieren. Gute Idee! Und an den Ehrenplatz des Buches gehören die fleißigsten aller Schwerstarbeiter der Sowjetunion: Die Drukker der russischen Geschichtsbücher und der Funktionär-Listen.

Aegypten

Nasser erteilte nach Kassieren einer 250–Millionen–Rubel–Anleihe den Befehl, sich vom Westhandel abzuwenden und vermehrt Einkäufe im Osten zu tätigen, selbst wenn gewisse Ostpreise ungünstiger sein sollten. Nasser kann die Wirtschaftsbeziehungen mit dem Westen sehr gut einrosten lassen. Der nötige Rost dazu wird ihm aus den Ostlieferungen anfallen.

Paris

Die französische Regierung will den Lohnforderungen der Gewerkschaften der öffentlichen Dienste nicht nachgeben. Der Informationsminister erklärte, die beträchtlichen Lohnerhöhungen würden ein kurzlebiges künstliches Paradies schaffen und Frankreichs finanzielle Stabilität untergraben. Wie viel verlockender ist da nicht das natürliche Paradies, in das der Staatschef sein Volk mit Hilfe seiner teuren Force de Frappe führen kann ...

Chicago

In Chicago sind bereits viele Taxis mit Fernsehempfängern ausgerüstet. Die Chauffeure beklagen sich, daß die Fahrgäste sie dauernd zum Langsamfahren anhalten, um das TV-Programm noch bis zum Ende sehen zu können. Als ob das amerikanische TV-Publikum nicht schon seit Jahrzehnten genau wüßte, wie die nun auch in Europa weit verbreiteten Wildwester und Abenteuer-Filme zu enden pflegen!

Die Frage der Woche ?

Allenthalben liest man jetzt in den Zeitungen von den großen finanziellen Lasten der Kantone, von Defizitbudgets und von möglichen oder schon beschlossenen Steuererhöhungen im neuen Jahr, und man liest ebensooft Ueberschriften, die vor Dieben warnen. Wird es da nicht Bürger geben, welche die beiden Sujets auf die natürlichste Art der Welt miteinander in Zusammenhang bringen?

Nach den Festtagen

Gäste kommen in den besten Familien vor. MO

Kurz nach Neujahr

Der Mann zur Gattin: «Komisch, jetzt hani Loonuufbesserig, und mer sind genau gliich knapp wie vorher. Me sett eifach immer hundert Schtei mee verdiene, als me verdienet.» AC

Schwalbe und Vorsatz

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, läßt aber oft den einen und andern einen am Neujahrstag gefaßten Vorsatz vergessen. BD

Nebelspalter-Bilder von Wolf Barth im Urteil der Presse

Berückend im Können, ebenso aber auch amüsant und unterhaltsam ist der überbordende Reichtum an kleinen Bildoriginalen in der Galerie Palette, die Wolf Barth dem Nebelspalter zur Verfügung stellte. ‹Seid umschlungen, Millionen› steht auf einem dieser Blätter. Herr Bünzli sitzt am Tisch, hat aus den vor ihm ausgeschütteten Geldstücken eines mit Daumen und Zeigefinger aufgegriffen, um es prüfend, mit dem zu Gebote stehenden tierischen Ernst, vor sein Auge zu führen. Immer charakterisiert Barth äußerst exakt, doch formal groß, aus der Spannung von Fülle und kleinstem Detail, paradox in irrationalem Wechsel der Optik, der Koloristik und Tektonik, lehrhaft verschmitzt, nach der Devise ‹Kleine Ursachen, große Wirkungen›. («Die Tat»)

Die Ausstellung in der Galerie Palette (Seefeldstraße 67) in Zürich dauert noch bis 21. Januar.